

Ursula Boos-Nünning
Yasemin Karakaşoğlu

Viele Welten leben
Zur Lebenssituation
von Mädchen und jungen Frauen
mit Migrationshintergrund



Waxmann Münster / New York
München / Berlin

Inhalt

Vorwort.....	9
--------------	---

Teil 1 Inhalte und Methoden der Untersuchung

1.	Mädchen und junge Frauen mit Migrationshintergrund als Thema von Forschung	11
1.1	Mädchen und junge Frauen in der Migrationsforschung	11
1.2	Überblick über die fünf Herkunftsgruppen	15
	<i>Mädchen und junge Frauen aus Aussiedlerfamilien, mit griechischem, italienischem, jugoslawischem und türkischem Migrationshintergrund</i>	
1.3	Die Untersuchung „Viele Welten leben“	25
2.	Methode der Untersuchung und methodische Einzelfragen	29
2.1	Entwicklung des Erhebungsinstrumentes.....	29
2.2	Die Auswahl der befragten Mädchen und jungen Frauen.....	31
2.3	Die Datenerhebung.....	40
	<i>Prinzip der freien Sprachwahl, Organisation der Befragung</i>	
2.4	Anmerkungen zur Datenanalyse	42
2.5	Zur Aussagefähigkeit der Daten.....	44

Teil 2 Ergebnisse der Untersuchung

1.	WOHER UND WARUM SIE KAMEN: Verschiedenheit in den Migrationsbiographien	47
1.1	Migration in die Bundesrepublik Deutschland: Entwicklungen, Tendenzen, politischer Umgang	47
1.2	Die fünf Herkunftsgruppen: Spezifika der Migration nach Deutschland	51
	<i>Einwanderung aus Italien, Griechenland, der Türkei und dem ehemaligen Jugoslawien, Aussiedler und Aussiedlerinnen aus der Gemeinschaft Unabhängiger Staaten (GUS)</i>	
1.3	Migrationsbiographien	63
	<i>Einreisealter, Einreisegründe und Aufenthaltsstatus</i>	

2.	WIE SIE LEBEN:	
	Soziale Bedingungen und räumliches Umfeld	68
2.1	Wohnungsgröße und Wohnqualität.....	69
2.2	Räumliches Umfeld.....	73
	<i>Soziale Integration, Infrastruktur, ethnische Zusammensetzung</i>	
2.3	Aspekte der Lebenssituation der Familie:	
	Sozialer Status und finanzielle Ressourcen.....	86
2.4	Räumliches Umfeld und soziale Ungleichheit.....	93
3.	FAMILIENBANDE:	
	Rolle und Bedeutung der Familie.....	96
3.1	Familiale Struktur und familiäre Erziehung	97
3.2	Bewahrung oder Ablehnung familialer Traditionen	117
3.3	Familiale Hilfen und Belastungen aus Familienverpflichtungen.....	124
3.4	Familiale Kohäsion und Bildungsanforderungen.....	134
4.	NICHT NUR ALLEIN ZU HAUSE:	
	Freizeit und Freundschaften	136
4.1	Freizeitgestaltung, Freizeiträume und Freizeitwünsche.....	136
	<i>Freizeitbudget, -aktivitäten, -räume, -wünsche</i>	
4.2	Inter- und innerethnische Freundschaften	147
4.3	Innerethnische Freundschaften als herkunftsspezifisches Kapital.....	161
5.	BILDUNG, DER GOLDENE ARMREIF:	
	Bildung und Ausbildung	163
5.1	Bildung von Jugendlichen mit Migrationshintergrund	163
5.2	Aktuelle schulische oder berufliche Einbindungen.....	171
	<i>Bildungsverlauf, soziale Bedingungen des Bildungsniveaus</i>	
5.3	Bildungsbiographien	178
	<i>Kindergarten oder Kindertagesstätte, Klassenwiederholungen</i>	
5.4	Ethnische Zusammensetzung der Schülerschaft und Bildungsniveau	188
5.5	Spezielle Bildungsangebote für Zugewanderte.....	193
5.6	Unterstützende Faktoren in der schulischen Laufbahn	195
	<i>Soziales Lernklima in der Schule, außerschulischer Kontext, familiäres Umfeld</i>	
5.7	Nach der Beendigung der Schulzeit.....	202
5.8	Belastende oder stützende Lebensereignisse im Rahmen von Schule und Beruf	205
5.9	Bildungsfolgreiche und nicht erfolgreiche Mädchen und junge Frauen mit Migrationshintergrund	208
6.	ZU HAUSE IN ZWEI SPRACHEN:	
	Mehrsprachigkeit und Sprachmilieu	211
6.1	Mehrsprachigkeit in einer monolingualen Gesellschaft.....	211
6.2	Sprachliche Kompetenzen: Bi- und Multilingualität	213
6.3	Entwicklung und Beibehaltung von Sprachfähigkeiten.....	222
6.4	Erwerb der deutschen Sprache	228

6.5	Das sprachliche Milieu: deutsch – bilingual – herkunftssprachig 231 <i>Sprache im familialen Bereich, im Freundeskreis, deutsche und herkunftssprachige Medien</i>	231
6.6	Emotionale Bindung an die Sprachen 236	236
6.7	Das Sprachmilieu: Einflussfaktoren und Auswirkungen 237	237
7.	SELBSTVERSTÄNDLICH GLEICHBERECHTIGT:	
	Partnerschaft und Geschlechterrollen..... 241	241
7.1	Heiratsverhalten und Partnerwahl in Migrationsfamilien 241	241
7.2	Vorstellungen vom Partner..... 244 <i>Eigenschaften, Partnerschaftsmodelle, Heiratsoptionen</i>	244
7.3	Kinderwunsch und Vorstellungen über die Erziehung der eigenen Kinder 256	256
7.4	Partnerwahlorientierungen 262	262
7.5	Geschlechterrollen..... 264	264
7.6	Moderne Geschlechterrollen und Formen der Partnerwahl 270	270
8.	KÖRPERLUST:	
	Körperbewusstsein und Sexualität 272	272
8.1	Die Diskussion um den weiblichen Körper im Migrationskontext..... 272	272
8.2	Körperbewusstsein und Gesundheitspflege 274	274
8.3	Einstellung zur Sexualität und Erfahrungen mit sexueller Aufklärung 280	280
8.4	Wissen über Sexualität und Sexuaufklärung..... 288	288
8.5	Erkenntnisse und Forschungsdesiderate..... 293	293
X 9.	HERKUNFT ZÄHLT:	
	Ethnizität und psychische Stabilität 295	295
9.1	Auseinandersetzung mit der These vom Kulturkonflikt 295	295
9.2	Ethnizität 303 <i>Ethnische Selbstverortung, Bestimmung des Ortes emotionalen Wohlbefindens, ethnische Beziehungen und Freundschaften, Wunsch nach ethnischer Gleichheit in persönlichen Beziehungen, formale Mitgliedschaft, Lebensplanung, Anpassungsleistungen</i>	303
9.3	Psychische Stabilität, Zufriedenheit und belastende Lebensereignisse 335	335
9.4	Bindung an den Herkunftskontext und psychische Befindlichkeit..... 363	363
X 10.	WIE HÄLTST DU'S MIT DER RELIGION?	
	Religiöse Einstellungen..... 366	366
10.1	Religiosität von Jugendlichen in Deutschland 366	366
10.2	Dimensionen der Religiosität 379 <i>Zugehörigkeit, religiöse Erfahrung, religiöser Glaube, religiöse Praxis, Konsequenzen aus religiöser Überzeugung</i>	379
10.3	Formen von Synkretismus und religiöse Toleranz..... 406	406
10.4	Religiöse Erziehung in der Herkunftsfamilie..... 410	410
10.5	Stellung der Frau in der Religion 415	415
10.6	Zum Religionsverständnis und Dimensionen der Religiosität..... 416	416
10.7	Binnendifferenzierung von Musliminnen mit türkischem Hintergrund 426	426

11.	BERATUNG: MUSS DAS SEIN?	
	Organisierte Freizeit und Hilfen bei Krisen	431
11.1	Jugendliche mit Migrationshintergrund in der Kinder- und Jugendhilfe.....	431
11.2	Freizeit im organisierten Kontext.....	433
	<i>Wahrnehmung organisierter Freizeitangebote, Jugendeinrichtungen in der Bewertung, Wünsche nach organisierten Freizeitangeboten, spezielle Einrichtungen für Mädchen</i>	
11.3	Hilfen in Konfliktlagen	452
	<i>Inanspruchnahme und Inanspruchnahmebarrieren, Gründe für die Inanspruchnahme von Hilfen, Anforderungen an Beratung und Hilfe</i>	
11.4	Bedürfnisse und Inanspruchnahme	464
	 Einige Folgerungen für Politik und Pädagogik	467
	 Literatur	475

Anhang

1.	Tabellen- und Graphikenverzeichnis	517
2.	Instrumentenkonstruktion.....	526
3.	Mitglieder des wissenschaftlichen Beirates	580